

# *Lacerta viridis guentherpetersi* ssp. nov., eine neue Unterart der Smaragdeidechse aus Griechenland

SILKE RYKENA, HANS KONRAD NETTMANN & WERNER MAYER

## Abstract

*Lacerta viridis guentherpetersi*, a new subspecies of the Green Lizard from Greece

From the Dirfis mountains at the island of Evvia (Euboea) the new subspecies, *Lacerta viridis guentherpetersi* ssp. nov., is described. It is a large growing, robust, Green Lizard, lacking any bright blue colour but with green coloration at the throat and headsides in both sexes. It can be distinguished from the *L. v. meridionalis* by its coloration and proportions and by the lack of a marked massetericum and from the nominate subspecies by the head coloration. Differences based on molecular characters and on hybridisation results have been published already (AMANN et al. 1997, MAYER & BEYERLEIN 2001), while the nominal description is presented here. Two different morphs of subadults pattern are described, which may also occur in other populations. This Green Lizard lives at about 1000 m above sea level in open places around forest. Similar Green Lizard populations occur in mountains of mainland Greece (Olympus, Pilion, Ossa), which presumably will belong also to this new subspecies, but further studies are necessary to analyse the Variation pattern of different character levels and the evolutionary history of Green Lizards of mainland Greece.

## Zusammenfassung

Aus dem Dirfis-Gebirge auf Euböa (Evvia) wird *Lacerta viridis guentherpetersi* ssp. nov. beschrieben, eine großwüchsige, robuste Smaragdeidechse ohne blaue Kehlfärbung, stattdessen mit grüner Färbung an Kehle und Kopfseiten bei den Adulti beider Geschlechter. Von der Unterart *L. v. meridionalis* ist die neue Form durch Größe, Proportion und Färbungsmuster unterschieden, auch ist das Massetericum nicht besonders auffallend. Von der Nominatform unterscheiden sie sich insbesondere durch die grüne Kehl- und Kopffärbung. Bereits bei AMANN et al. (1997) und MAYER & BEYERLEIN (2001) sind Unterschiede bei molekularen Merkmalen und Distanzen auf der Basis von Hybridisierungsstudien dargestellt, hier wird die nominelle Beschreibung der Unterart vorgenommen. Es werden auch zwei Morphe des Zeichnungsmusters der Subadulten dargestellt, die aber auch in anderen Arealteilen der Smaragdeidechse auftreten. Die neue Unterart lebt an Waldlichtungen und Weiden im Bereich von 1000 m Höhe. Auch auf Gebirgen des Festlandes (Olymp, Pilion, Ossa) finden sich ähnlich aussehende Smaragdeidechsen, die vermutlich zu dieser Unterart zu stellen sind, doch fehlt bislang eine zusammenfassende Studie der Variation auf den verschiedenen Merkmalsebenen, die das Differenzierungsmuster der Smaragdeidechsen auf dem griechischen Festland historisch und ökologisch erklären kann.

## Einleitung

Nachdem sich die Aufspaltung der Smaragdeidechse *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1786) in zwei Arten, die westliche *Lacerta bilineata* DAUDIN, 1802 und die östliche *L. viridis* (RYKENA 1991, AMANN et al. 1997) selbst auf der Ebene der Roten Liste durchgesetzt hat, ist die intraspezifische Differenzierung beider Arten in jüngster Zeit zunehmend ins Blickfeld gerückt. Dabei ist die Situation in Griechenland insofern besonders unklar, als hier sogar die Unterscheidung von *L. viridis* und *L. trilineata* immer wieder Probleme bereitet. Ein umfassendes Projekt zur Revision der griechischen Smaragdeidechsen von FROR, auf das NETTMANN & RYKENA (1984 a, b) verwiesen haben, muss inzwischen als gescheitert angesehen werden. So ist der Stand der innerartlichen Taxonomie für diesen Raum seit CYRENS (1933) Beschreibung von *L. v. meridionalis* unverändert, wenn man davon absieht, dass die von WERNER (1935) beschriebene

Insellform *L. v. citrovittata* von BUCHHOLZ (1962) zu *L. trilineata* gestellt worden ist, aber immer noch gelegentlich fälschlich bei *L. viridis* geführt wird (z. B. NAULLEAU 1997).

In der Diskussion um die Unterscheidung von *L. viridis* und *L. trilineata* hat immer die Blaukehligkeit als Feldkennzeichen der *L. viridis* eine Rolle gespielt. Allerdings ist dieses Merkmal bei fixierten Tieren oft nicht klar zu beurteilen, und andere Merkmale sind zumindest am Einzeltier nicht eindeutig, so dass beispielsweise MERTENS (1968) einzelne Smaragdeidechsen von Korfu für Hybriden hielt. Selbst in Feldführern (ARNOLD & BURTON 1978) ist die Existenz von Hybriden im Freiland als so wahrscheinlich angesehen worden, dass eine Unterscheidung der Arten zunehmend unmöglich erscheinen musste. Erst nachdem auch auf der Merkmalsebene der Isoenzyme ein guter Marker in Form der Herz-LDH gefunden war (MAYER & TIEDEMANN 1984), konnten fragliche Tiere besser zugeordnet werden.

Einer der überraschendsten Befunde auf dieser Basis war, dass sehr großwüchsige Smaragdeidechsen ohne blaue Kehle, die in Gebirgslagen Euböas gefangen worden waren, sich als *L. viridis* erwiesen. Auch in Hybridisierungsstudien von RYKENA waren diese Tiere klar als *L. viridis* anzusprechen, doch ergab sich dabei ein deutlicherer Abstand zu ungarischen Smaragdeidechsen als zwischen diesen und *L. v. meridionalis*. Die elektrophoretischen Untersuchungen von AMANN ergaben ebenfalls einen deutlichen genetischen Abstand der Smaragdeidechsen von Euböa zu den übrigen untersuchten *L. viridis* Populationen. Unter Berücksichtigung dieser beiden Resultate wurde bereits von AMANN et al. (1997) erwähnt, dass eine subspezifische Abgrenzung der Smaragdeidechsen von Euböa gerechtfertigt wäre. Da auch die DNA-Daten von MAYER & BEYERLEIN (2001) und BRÜCKNER et al. (2001) klar die Eigenständigkeit zeigen, und da wir ähnlich wie SMITH et al. (1997) von der Zweckmäßigkeit der Unterartkategorie überzeugt sind, soll diese Unterart hier formal beschrieben werden.

*Lacerta viridis guentherpetersi* **ssp. nov.**

Diagnose:

Eine großwüchsige, robust gebaute, hochköpfige Form der Smaragdeidechse ohne deutlich blaue Kehle, mit grüner Kehl- und Halsseitenfärbung und grün gefärbter Becken-, Hinterbein und Schwanzwurzelregion bei den Adulti.

Material: 16 Tiere, (8 Wildfänge und 8 Nachzuchttiere)

Holotypus und terra typica: NMW 31693:2. ♀, K. Bilek leg.: Euböa, Dirfis-Gebirge auf etwa 1000 m am Pass oberhalb Steni „an der alten Taverne“.

Paratypen:

NMW 31693:1 ♀, (gleiche Daten wie Holotypus)

NMW 32059:1-4 ♂ und 3 subadulte Exemplare. W. Mayer leg.: Typusfundort

NMW 8243:17 subadult, Steni/Euböa, F. Werner leg.

MTKD D29326 juvenil, K. Richter leg.: Dirfis Gebirge oberhalb Steni

ZMB 63505 ♂ ZMB 63506 (Lv 94) ♀, ZMB 63507 (Lv 63) ♂ ZFMK 74829 (Lv 10) ♀, ZFMK 74830 (Lv 18) ♀, ZFMK 74831 (Lv 27) ♂ ZFMK 74832 (Lv 359) ♀, ZFMK 74833 (Lv 355) ♂; Nachzuchttiere von einem Paar vom Typusfundort.

Maße und ausgewählte Pholidosemerkmale der Tiere der Typenserie sind in Tab. 1 a und b dargestellt. Dabei ist die Kopfbreite und Kopfhöhe jeweils an der Position des Massetericum gemessen. Sekundärschwanzmaße sind durch ein + getrennt vom Primärschwanzrest angegeben. Die Beinmaße sind soweit möglich links gemessen, andernfalls ist ein r für rechts angegeben.

Bei den Pholidosemerkmalen ist zu den Präanalia einerseits die Zahl der Kreise angegeben, andererseits die Anzahl der Schilde im 1. Kreis. Die Messweise folgt der bei PETERS (1964) beschriebenen Form.

#### Unterschiede zu *L. v. viridis* und *L. v. meridionalis*

Von der Nominatform sowie von *L. v. meridionalis* unterscheidet sich die neue Form zunächst durch das Fehlen der blauen Kehlfärbung. Stattdessen sind bei beiden Geschlechtern im Adultstadium grüne Kehlfärbung und Kopfseitenfärbung bezeichnend. Die Tropfenfleckung der Kopfoberseite adulter Tiere ist feiner als bei den Tieren der Nominatform. Die Grünfärbung adulter Tiere erstreckt sich über den gesamten Körper und Schwanz und im Verlauf der ontogenetischen Umfärbung ist kein ausgeprägtes Persistieren der Brauntöne in der Becken- und Schwanzregion zu bemerken, so dass hinsichtlich der Färbung eine klare Unterscheidung zu *L. v. meridionalis* gegeben ist. Auch ist die neue Form durch ihre bedeutende Größe und den robusten Körperbau von den kleineren, zartgliedrigeren *L. v. meridionalis* unterschieden. Hinsichtlich der Pholidosemerkmale sind sowohl die Nominatform als auch *L. v. meridionalis* in Griechenland nur unzureichend untersucht und ihre Abgrenzung gegeneinander ist unklar. Deshalb sind klimainduzierte Variationstrends, wie sie SCHMIDTLER (1986) für anatolische Smaragdeidechsen beschrieben hat, ebenso wie die übrigen Variationsmuster der Pholidosemerkmale im griechischen Raum erst teilweise erkannt (KELLER & VASSILAKAKI 2001). Doch ist deutlich, dass die neue Unterart kein auffälliges Massetericum besitzt, wie es für *L. v. meridionalis* beschrieben wird (CYREN 1933).

#### Variation

Jungtiere sind, soweit sich aus zahlreichen Nachzuchttieren schließen lässt, oberseits einheitlich bräunlich, nur gelegentlich mit kleinen dunklen Flecken. Sie besitzen eine weißliche Bauchseite und die typisch weißliche Halsseiten- und Kehlfärbung. Unter den über 300 Nachzuchttieren traten auch während des weiteren Wachstums kaum kontrastreiche Musterungen auf. Allerdings liegt eine Freilandaufnahme eines halb-wüchsigen Weibchens vor (Abb. 3), das eine kontrastreiche helle Streifenzeichnung und dunkle Fleckung zeigt, und auf den ersten Blick selbst erfahrenen Feldherpetologen Bestimmungprobleme bereitet. Auch unter den Jungtieren der Typenserie sind drei so kontrastreich gezeichnete Tiere mit breiten hellen Streifen an den Rücken-seiten. Es sind somit zwei verschiedene Typen von Jungtierzeichnung vorhanden (Abb. 2). Dies ist keine Besonderheit der neuen Unterart, sondern tritt auch in Populationen der Nominatform auf. So sind beispielsweise bei den kleinwüchsigen Tieren der ungarischen Puszta solch kontrastreiche Jugendzeichnungen relativ häufig und geben dort wie anderswo Anlass zu unbegründeten Spekulationen über Freilandbastarde mit der Zauneidechse. Ein Unterartkennzeichen sind solche Zeichnungsmuster nicht, allerdings zeigt sich, dass das Auftreten verschiedener Zeichnungsmorphe bislang zu wenig untersucht ist, um ein klares Bild über mögliche Ursachen zu gewinnen.

	NMW 31693:2	NMW 31693:1	NMW 32059:1	NMW 32059:2	NMW 32059:3	NMW 32059:4	NMW 8243:17	MTKD D29326
	♀	♀	♂	subad. ♀	subad. ♀	subad. ♀	subad. ♀	juvenil
Kopf-Rumpf-Länge	124	110	131	77	80	74	77	59
Schwanzlänge	251	234	51+155	162	175	157	33+0	125
Kopflänge	25,4	23,6	32,2	18,3	18,1	16,5	17,2	13,6
Kopfbreite	17,5	15,5	22,4	11,1	11,6	9,3	10,4	8,5
Kopfhöhe	13,7	13,4	18,5	9,3	8,8	7,4	7,8	6,8
Hinterbeinlänge 1	(ca. 62)	(ca. 58)	64	44	45 r	41	44	31,3
Hinterfußlänge 1	30,9	29,4	30,7	23	23,4 r	20,6	21,4	18,1
Länge 4. Zeh 1	20,5	20,5	21,5	15,1	15,7 r	14	15,1	11,6
Rückenschuppen	52/52/52	50/52/52	54/53/52	46/46/47	50/51/51	52/51/53	47/47/48	51/50/49
Präanalschildkr.	1/8	1/8	1/8	2/8	2/8	2/8	2/8	1/8
Gularia	24	21	23	20	20	21	20	21
Collaria	9	10	10	9	8	9	9	9
Praeocularia 1/r	2/2	2/2	2/1	2/2	2/2	2/2	1/1	2/2
Supralabialia 1/r	4/4	4/4	4/4	4/4	4/4	4/4	4/4	4/4
Postocularia 1/r	4/3	3/4	3/4	3/3	3/3	3/3	3/3	3/3
Supratemporalia 1/r	2/2	2/2	2/2	2/2	2/2	2/2	2/2	2/2
Temporalia 1/r	25/25	18/19	19/20	17/17	16/19	12/14	17/19	21/17
Subdigitallamellen	28/29	28/28	26/26	21/21	-727	29/29	30/29	28/29

Tab. 1: Maße und Pholidosewerte der Typenserie von *Lacerta viridis guentherpetersi*.  
Metric and pholidotic characters of the type series of *Lacerta viridis guentherpetersi*.

	ZMB 63505	ZMB 63506	ZMB 63507	ZFMK 74829	ZFMK 74830	ZFMK 74831	ZFMK 74832	ZFMK 74833
	♂	♀	♂	♀	♀	♂	♀	♂
Kopf-Rumpf Länge	138	134	118	117	114	135	113	117
Schwanzlänge	269	212	226	228	117+0	161+0	119+44	224
Kopflänge	32,2	24,9	27,9	21,5	21,1	31,5	21,9	27,7
Kopfbreite	25,9	17,8	21,6	15,5	15,9	26	16,2	20,5
Kopfhöhe	20,4	15,8	19,3	12,9	13	20,8	13,8	17,9
Hinterbeinlänge 1	66,6	53,8	56,2	55,8	53,5	63,5	49,5	58,4
Hinterfußlänge 1	32,3	26,8	28,0	28,7	26,3	32,0	26,4	30
Länge 4. Zeh 1	22,7	18,5	19,6	19,8	18,1	21,2	17,6	20,1
Rückenschuppen	46/46/46	45/45/45	51/49/50	50/50/52	52/52/50	48/49	46/49/47	51/50/49
Präanalschildkr.	1/8	1/8	1/7	1/7	1/7	1/8	1/8	1/9
Gularia	19	19	17	18	19	18	20	18
Collaria	9	9	9	10	7	9	7	9
Praeocularia l/r	2/2	2/2	1/1	2/2	2/2	1/2	1/1	2/2
Supralabialia l/r	4/4	4/4	4/4	4/4	4/4	4/4	4/4	4/4
Postocularia l/r	4/4	4/3	4/3	3/4	4/4	3/4	3/3	4/3
Supratemporalia l/r	2/2	2/2	2/2	2/2	2/2	2/3	2/3	2/2
Temporalia l/r	20/17	15/14	19/19	14/15	22/22	16/17	18/18	17/19
Subdigitallamellen	27/26	28/28	28/28	29/29	28/27	28/27	26/27	26/27



Abb. 1: Holotypus.

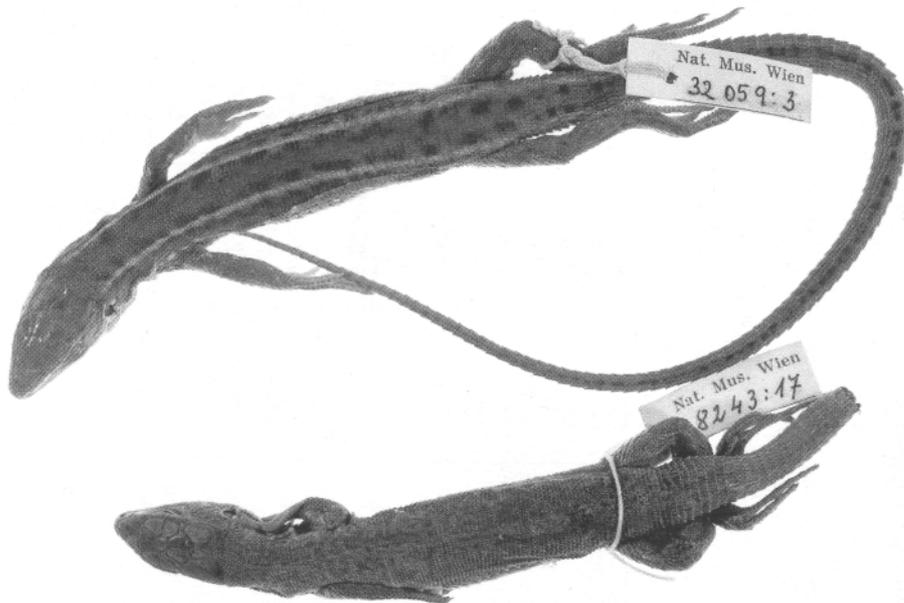


Abb. 2: Zwei Paratypen, verdeutlichen die gestreifte und ungestreifte Jugendkleidmorphe. Paratypes, representing the striped and the uniform variant of subadult colouration.



Abb. 3: Freilandaufnahme eines subadulten Tieres (Foto: WERNER KAMMEL, Graz)  
Striped Subadult in the field.

### Verbreitung und Habitate

Soweit bekannt, ist *L. v. guentherpetersi* auf Euböa in Gebirgslebensräumen der Tannenzone, etwa um 1000 m Höhe, verbreitet. Sie lebt an Waldrändern und Gebüschezonen der Weideflächen, auch ausgedehnte Adlerfarnbestände werden besiedelt.

Auf dem angrenzenden griechischen Festland leben in entsprechenden Gebirgshabitaten etwa des Pilion, der Ossa oder des Olymp großwüchsige *L. viridis* ohne blaue Kehlfärbung, die vermutlich auch zu der neuen Unterart zu stellen sind. Demgegenüber sind *L. viridis* aus dem Pindos blaukehlig und entsprechen in Färbung und Zeichnung der Nominatform (NETTMANN et al. 1992). Insgesamt ist die Verbreitung und Differenzierung von *L. viridis* auf dem griechischen Festland keineswegs befriedigend geklärt, so dass die jetzige Beschreibung der neuen Unterart nur als Beginn einer eingehenderen Analyse anzusehen ist. Denn es ist zu erwarten, dass in dem alten Refugialraum die genetische und ökologische Differenzierung in einzelne Populationsgruppen wesentlich stärker ausgebildet ist, als es die Betrachtung des noch lückenhaften Sammlungsmaterials vermuten lässt.

### Derivatio Nominis

Prof. Dr. GÜNTHER PETERS kommt das Verdienst zu, mit einer Serie von Arbeiten 1958-1970 Wesentliches zur Erforschung der Smaragdeidechsen beigetragen zu haben. Nicht nur zur Systematik der Gruppe, sondern auch zur Bearbeitung der Ökologie der Tiere, hat er Meilensteine gesetzt, unter anderem mit einer beispielhaften ökologischen Langzeitstudie an einer Population. Er hat dadurch Anregungen gegeben, die bis heute fruchtbar für die weitere Forschung sind. Auch hat er sich, obwohl selbst längst in anderen Forschungsfeldern tätig, stets der Ermutigung und Motivierung

jüngerer Eidechsenfreunde gewidmet, so dass die beiden ersten Autoren dieser Arbeit ihn als Freund und Lehrer betrachten. Es ist uns daher eine besondere Freude, ihm diese Unterart „seiner“ Smaragdeidechse zu widmen.

#### Dank

Material aus den Sammlungen ausgeliehen haben die Herren Kustoden F. TIEDEMANN (Wien) und U. FRITZ (Dresden). KLAUS RICHTER (Leipzig) hat uns (S. R., H.K. N.) ein Smaragdeidechsenpaar zur Verfügung gestellt, was die Zucht und Hybridisierungsexperimente erst ermöglicht hat, die den Anlass zu der hier vorgenommenen Abgrenzung geliefert haben. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

#### Schriften

- AMANN, T., S. RYKENA, U. JOGER, H.K. NETTMANN & M. VEITH (1997): Zur artlichen Trennung von *Lacerta bilineata* DAUDIN, 1802 und *L. viridis* (LAURENTI, 1768). - Salamandra, Rheinbach, 33(4): 255-268.
- ARNOLD, E.N. & J.A. BURTON (1978): A Field Guide to the Reptiles and Amphibians of Britain and Europe. 272 S. - London (Collins).
- BRÜCKNER, M., B. KLEIN, A. DÜRING, T. MENTEL, S. RABUS & J.T. SOLLER (2001): Phylogeographische Analyse des *Lacerta viridis/bilineata* Komplexes: Molekulare Muster und Verbreitung. - Mertensiella, Rheinbach, 13: 45-51.
- BUCHHOLZ, K.F. (1962): Die Smaragdeidechse der Kykladeninsel Tinos. - Bonn. Zool. Beitr., 13: 341-352.
- CYREN, O. (1933): Lacertiden der südöstlichen Balkanhalbinsel. - Mitt. Kgl. Naturwiss. Inst. Sofia, 6: 219-240.
- KELLER, M. & M. VASSILAKAKI (2001): Differenzierungsmuster bei Smaragdeidechsen (*Lacerta bilineata* und *L. viridis*) aus Italien und Griechenland: erste Ergebnisse multivariater Analysen von Pholidosemerkmalen. - Mertensiella, Rheinbach, 13: 69-77.
- MAYER, W. & F. TIEDEMANN (1984): Heart LDH: An allozyme marker differentiating *Lacerta trilineata* BEDRIAGA 1886 and *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768) in Southern Europe. - Amphibia Reptilia, Wiesbaden, 6(2): 163-172.
- & P. BEYERLEIN (2001): Genetische Differenzierung des *Lacerta viridis/bilineata* Komplexes und von *Lacerta trilineata* in Griechenland: Mitochondriale DNA-Sequenzen. - Mertensiella, Rheinbach, 13: 52-59.
- MERTENS, R. (1968): Nachträge zur Reptilienfauna der Insel Korfu. - Senck. biol. Frankfurt/M., 49: 1-29.
- NAULLEAU, G. (1997): *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768). S. 266-267. - In: SEH & Mus. Nat. Hist. Nat. (eds): Atlas of Amphibians and Reptiles in Europe, Paris, 496 p.
- NETTMANN, H.K., R. DÜLGE, B. HIELEN, U. RAHMEL & C. SCHNAUDER (1992): Vertical distribution pattern of green lizard species (*Lacerta* s. str.) in the Pindos mountain chain in central Greece. S. 347-350 - In: Z. KORSOS & I. KISS (eds.): Proc. Sixth Ord. Gen. Meet. of S.E.H. - Budapest 1991.
- & S. RYKENA (1984 a): *Lacerta trilineata* BEDRIAGA, 1886 - Riesensmaragdeidechse. S. 100-124 - In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, Bd 2/1 Echsen II. - Wiesbaden (Aula-Verlag), 416 S.
- & S. RYKENA (1984 b) : *Lacerta viridis* (LAURENTI, 1768) - Smaragdeidechse. S. 129-180 - In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas Bd 2/1, Echsen II. - Wiesbaden (Aula-Verlag), 416 S.
- PETERS, G. (1958): Die Zauneidechse des Kleinen Kaukasus als besondere Unterart - *Lacerta agilis brevicaudata* ssp. nov. - Zool. Jahrb. Syst., Jena, 86: 127-138.
- (1959): Zur Taxonomie und Ökologie der Zauneidechsen zwischen Peipus- und Onega-See. - Zool. Beitr. N. F., Berlin, 4: 205-232.

*Lacerta viridis guentherpetersi* ssp. nov.

- (1960): Die Grusinische Zauneidechse, *Lacerta agilis grusinica* nomen novum. - Zool. Anz., Leipzig, **165**: 279-289.
- (1962a): Ergänzende Bemerkungen zur Grusinischen Zauneidechse (*Lacerta agilis grusinica*). - Zool. Anz., Leipzig, **169**: 194-197.
- (1962b): Studien zur Taxonomie, Verbreitung und Ökologie der Smaragdeidechsen. - I. *Lacerta trilineata*, *viridis* und *strigata* als selbständige Arten. - Mitt. Zool. Mus. Berlin, 38: 127-152.
- (1963): Studien zur Taxonomie, Verbreitung und Ökologie der Smaragdeidechsen. - II. Ökologische Notizen über einige ostbulgarische Populationen von *L. trilineata*. - Mitt. Zool. Mus. Berlin, **39**: 203-222.
- (1964): Studien zur Taxonomie, Verbreitung und Ökologie der Smaragdeidechsen. - III. Die orientalischen Populationen von *Lacerta trilineata*. - Mitt. Zool. Mus. Berlin, **40**: 185-250.
- (1970): Studien zur Taxonomie, Verbreitung und Ökologie der Smaragdeidechsen. - IV. Zur Ökologie und Geschichte der Populationen von *L. v. viridis* (LAURENTI) im mitteleuropäischen Flachland. - Veröff. Bez. Mus. Potsdam, **21**: 49-119.
- RYKENA, S. (1991): Kreuzungsexperimente zur Prüfung der Artgrenzen im Genus *Lacerta* sensu stricto. - Mitt. Zool. Mus. Berlin, 67(1): 55-68.
- SCHMIDTLER, J.F. (1986): Orientalische Smaragdeidechsen: 3. Klimaparallele Pholidosevariation. - Salamandra, Rheinbach, 22(4): 242-258.
- SMITH, H., D. CHIZAR & R.R. MONTANUCCI (1997): Subspecies and Classification. - Herpetol. Review, 28(1): 13-16.
- WERNER, F. (1935): Reptilien der ägäischen Inseln. - S. ber. Akad. Wiss. Wien, Math. Nat. KL Abt. I, 144: 81-117.

Manuskript abgeschlossen: Dezember 2001

SILKE RYKENA, Dr. HANS KONRAD NETTMANN, Institut für Ökologie und Evolutionsbiologie, Fachbereich 2 (Biologie), Universität Bremen, Postfach 33 04 40, D-28334 Bremen; Dr. WERNER MAYER, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1014 Wien.